

# PROTOKOLL

der Delegiertenversammlung vom 14. Juni 2019, 14:30 Uhr

Altes Spital, Solothurn

Präsident: Peter G. Augsburg  
Anwesend: 92 Personen, davon 47 Delegierte  
Moderation: Joel Blunier, Geschäftsführer PROSPERITA  
Protokoll: Barbara Streit-Stettler, Assistentin der Geschäftsführung PROSPERITA  
Beginn: 14:30h  
Ort: Solothurn, Altes Spital

## Programm:

1. Rückblick auf das Geschäftsjahr 2018 / Peter G. Augsburg, Stiftungsratspräsident
2. Jahresrechnung 2018 / Saranda Mehmeti, PROSPERITA
3. News aus der PROSPERITA / Joel Blunier, PROSPERITA
4. Referat zur Lage der Weltwirtschaft / Dr. Adriel Jost, Wellershoff & Partner
5. Referat zur neuen Rückversicherung / Karlo Barac, PKRück
6. Interview mit Special Guest Daniel Giubellini / Joel Blunier, PROSPERITA
7. Fragen und Antworten
8. Verabschiedung

Joel Blunier begrüsst die Anwesenden zur DV 2019. Er «enthüllt» zum Jubiläum das neue Corporate Design (CD) der PROSPERITA. Die Jahresberichte im neuen CD werden verteilt.

## 1. Begrüssung und Rückblick auf das Geschäftsjahr 2018

Stiftungsratspräsident Peter G. Augsburg heisst die Anwesenden willkommen. Er erklärt, dass die PROSPERITA ein herausforderndes Geschäftsjahr hinter sich hat. Das vergangene Jahr war für alle Pensionskassen ein schlechtes Anlagejahr. So musste auch die PROSPERITA eine Anlageperformance von -4.08% (Pool 1) hinnehmen. Der Deckungsgrad ging deutlich zurück.

Auch die Verwaltung der PROSPERITA war herausgefordert. Unter anderem personelle Engpässe führten dazu, dass nicht alle Pendenzen rechtzeitig und zur Zufriedenheit der Kunden erledigt werden konnten.

## 2. Jahresrechnung 2018

Saranda Mehmeti erläutert die Zahlen und Ergebnisse aus dem Geschäftsbericht 2018. Trotz schwierigem Anlagejahr verzeichnete die PROSPERITA ein Wachstum an Versicherten und Anschlüssen was die Nettozuflüsse erhöhte. Zwar resultierte in der Betriebsrechnung beim Vermögensertrag im Gegensatz zu 2017 ein Minusertrag von CHF 18 Mio., trotzdem fiel die PROSPERITA nicht in die Unterdeckung. Das Anlagevermögen nahm um CHF 2 Mio. zu. Vor allem die Immobilien und alternativen Anlagen vermittelten Stabilität.

Saranda Mehmeti erinnert daran, dass es sich beim Jahresabschluss um eine Momentaufnahme handelt, so auch beim Deckungsgrad, der von 108.34% Ende 2017 auf 100.26% Ende 2018 fiel. Trotz allem verfüge die PROSPERITA über gute technische Grundlagen.

Der Verwaltungsaufwand hat zugekommen, insbesondere der Vermögensverwaltungsaufwand: Diese liessen sich auf den Wechsel des Pensionskassenexperten und die höhere Transparenzquote bei den Fonds zurückführen. Laut einer Swisscanto-Studie zu den Gesamtverwaltungskosten befindet sich die PROSPERITA im Mittelfeld (CHF 1009 / Versicherte/r / Jahr).

### **3. Informationen, Personelles**

Joel Blunier erläutert die Bemerkungen der Revision. Die drei Beanstandungen wurden unterdessen erledigt. Die technischen Rückstellungen haben um 13% zugenommen. Diese lassen sich mit dem Systemwechsel der Rückversicherung von der Mobililar zur PKRück und den höheren Rückstellungen für Pensionierungsverluste begründen. Der Deckungsgrad liegt aktuell (14. Juni 2019) bei 107% beim Pool 1 und bei 103% beim Pool 2.

Ein Kurzbericht zum Geschäftsjahr 2018 wird Ende Monat allen Versicherten zugestellt. Wegen des Wechsels zur PKRück wird das System der Risikoprämien angepasst. Bis anhin hatten kleine Vorsorgewerke individuelle Prämien für jede/n Mitarbeitende/n. Neu werden Durchschnittsprämien für 6 Alterskategorien definiert. Für grössere Vorsorgewerke ab 20 Arbeitnehmende werden hingegen weiterhin Durchschnittsprämien über den Gesamtbestand berechnet. Die neuen Prämien ab 2020 werden den Anschlägen im September/Oktober mitgeteilt.

Joel Blunier lädt die Vorsorgewerke dazu ein, ihre Mutationen im EBC online vorzunehmen. Dies erspart auf beiden Seiten Kosten.

Beim neuen Mehrfamilienhaus in Möriken, das der PROSPERITA gehört, wurden zwei Tage vor der DV die Bauabnahmen vorgenommen. Es handelt sich hierbei um ein energetisches Leuchtturmprojekt. Das Projekt «erfahrbar» in den Annexgebäuden des Klosters Fahr steht in der Planungs- und Vertragsphase.

Das Mandat des Pensionskassenexperten wechselte 2019 zu André Tapernoux von Keller Experten AG. Key Account Manager Heinz Oertle wird die PROSPERITA verlassen. Ab August 2019 wird ihm Matthias Luginbühl nachfolgen. Barbara Streit-Stettler arbeitet seit 1. April 2019 als Assistentin bei der Geschäftsführung von PROSPERITA.

Joel Blunier entschuldigt sich bei den Kunden und Versicherten für die mangelnde Dienstleistungsqualität der Verwaltung.

### **4. Referat zur Lage der Weltwirtschaft: Was kommt auf uns zu?**

Adriel Jost erläutert die aktuelle Wirtschaftslage. Kurzfristig sei eine Prognose schwierig. Politische Risiken stünden im Mittelpunkt, sie wiederum hingen von Einzelpersonen (z.B. von US-Präsident Trump) ab. Die Auseinandersetzung zwischen USA und China werde die Welt noch lange beschäftigen, da es um mehr als Handelsstreitigkeiten und Zölle gehe. Der Brexit und die Situation im Iran erschwerten eine Prognose zusätzlich. Trotzdem könne die Frage gestellt werden: Wie solide ist die Wirtschaft unterwegs? Die Situation sei heute eine andere als noch vor einem Jahr. Die sehr gute Situation habe sich verschlechtert, weniger Spielraum sei vorhanden. «Es braucht nicht mehr viel für eine Rezession.» Die Indikatoren der Wirtschaft seien am Sinken. Es sei aber völlig unklar, wann die Rezession eintrete.

Unklar sei auch die künftige Rolle der Zentralbanken: Bislang hätten sie jeweils die Zinsen gesenkt, wenn die Gefahr einer Rezession bestanden habe. Bei der letzten Krise sei man aber punkto Zinsen bei null angelangt. Die Zentralbanken hätten in der Folge die Bilanzen ausgedehnt und die Zinsen unter Null gesenkt. Grosse Frage: Was können die Zentralbanken bei der nächsten Krise tun? Noch tiefere Zinsen

würden sehr schnell problematisch, weil dann das Geld von den Banken abgezogen werde. Sollten weitere Anlagen gekauft oder das Inflationsziel erhöht werden?

Adriel Jost zitiert Sprüche 13, 11 (Hoffnung für alle): «Erschwindelter Reichtum schwindet schnell wieder; doch was man sich langsam erarbeitet, wird immer mehr.» Die Ausrichtung der Zentralbanken sei zum Teil kurzfristig. Ihre Aufgabe sei es aber, sich langfristig auszurichten und politisch unabhängig zu agieren. Die Schweizerische Nationalbank richte sich grundsätzlich langfristig aus, könne aber nicht unabhängig von anderen Zentralbanken handeln. Die Aufhebung des Mindestkurses zum Euro sei auf Langfristigkeit ausgerichtet gewesen. Der globale Schuldenanstieg habe sich seit 2008 noch mehr verstärkt. Schulden und Kredite seien eigentliche Synonyme, die aber unterschiedlich bewertet würden.

Wo führt das hin? Adriel Jost skizzierte zwei Szenarien mit einem Zeithorizont zwischen 5 und 30 Jahren. Es brauche auf jeden Fall einen Neuanfang. Dieser könne geordnet oder ungeordnet erfolgen. Ein geordneter Neuanfang könnte zum Beispiel nach dem biblischen Prinzip eines Erlass- bzw. Jubeljahrs gemacht werden. Dabei würde es aber nicht nur Gewinner, sondern auch Verlierer geben. Zum Beispiel seien die Pensionskassen auf kontinuierliche Zinsen angewiesen, um die Altersguthaben verzinsen zu können. Ein ungeordneter Neuanfang könne durch eine Hyperinflation oder einen Krieg ausgelöst werden.

## **5. Referat zur neuen Rückversicherung der PROSPERITA**

Die PROSPERITA hat im vergangenen Jahr ihre Rückversicherungslösung neu ausgeschrieben und sich für einen Modellwechsel entschieden. Neu verantwortet sie den Bereich Tod und Invalidität selbst und kann damit auch an den Überschüssen in diesem Bereich partizipieren. Karlo Barac stellte die Dienstleistungen der neuen Rückversicherung der PROSPERITA, der «PKRück», vor. Diese wurde von Pensionskassen gegründet und hat sich auf die Rückdeckung von Vorsorgeeinrichtungen spezialisiert. 200'000 Versicherte werden dort betreut. 80 Arbeitnehmende sind bei der PKRück mit Hauptsitz in Vaduz beschäftigt ([www.pkruock.com](http://www.pkruock.com)).

Je nach Postleitzahl sei das Risiko für eine Invalidität höher oder tiefer. Dies liege unter anderem daran, dass die Kantone unterschiedliche Ressourcen für die Prävention einsetzten. In den letzten Jahren seien Invaliditätsfälle in der Schweiz generell angestiegen. 2,2% der Versicherten bei der PKRück werden arbeitsunfähig. Dabei stünden der Bewegungsapparat (Bau, Pflege usw.) und psychische Erkrankungen im Vordergrund. «Von den 80 Personen in diesem Saal sind 20 gestresst», erklärte Karlo Barac und stellte die Frage in den Raum, wie man dem entgegenwirken kann. 80% der mittelschwer psychisch Erkrankten seien erwerbstätig. Deshalb brauche es Prävention am Arbeitsplatz. Jeder vierte psychisch Erkrankte schaffe den Rückweg in den ersten Arbeitsmarkt. Oft würden aber psychische Erkrankungen zu spät erkannt. Deshalb sei es wichtig, dass die Arbeitgeber ihre erkrankten Mitarbeitenden früh bei der Rückversicherung meldeten, damit präventive Massnahmen eingeleitet werden könnten. Die PKRück stellt eine Hotline und hilfreiche Online-Tools dafür zur Verfügung.

## **6. Interview mit Special Guest Daniel Giubellini**

1990 wurde Daniel Giubellini überraschend Barren-Europameister. Heute ist der ehemalige Spitzenskunstturner Geschäftsführer der Swiss Life-Vorsorgestiftungen und betreut damit die Mitarbeitenden der Swiss Life in der Vorsorge. Zwischen Sportwelt und Anlagewelt gebe es durchaus Gemeinsamkeiten, meinte der Vertreter der Konkurrenz der PROSPERITA auf die entsprechende Frage von Joel Blunier. In beiden Welten gelte es, die Balance zwischen Risiko und Sicherheit zu finden. An PROSPERITA gefällt Daniel Giubellini insbesondere, dass die Kunden dieselben Werte vertreten und die Pensionskasse deshalb ihre Anlagestrategie entsprechend ausrichten kann.

Der Ansatz der PROSPERITA sei trotz allem moderat, weil sie im einzelnen Anlagesektor nach denjenigen Investitionsmöglichkeiten suche, die am wenigsten Risiko im Sinne der Anlagestrategie böte.

Auf die schwierige Situation der Pensionskassen angesprochen, sagte Daniel Giubellini, dass viele Verbesserungsmassnahmen möglich seien. All diese seien aber nicht gratis. Die junge Generation trage in erster Linie die Kosten dafür. Wenn mit Reformen weiter zugewartet werde, erhöhten sich die Kosten weiter. «Die Alten müssen Fairness gegenüber Jungen walten lassen.» Bei der Swiss Life werde der Umwandlungssatz bis 2021 unter 5% fallen. Rückstellungen, die das abfedern könnten, seien vorhanden.

## 7. Gesamterneuerungswahlen Stiftungsrat

Der Wahlvorschlag für den Stiftungsrat für die Amtsdauer 2019-2023 war vorgängig an die Delegierten verschickt worden, so dass an der DV keine weitere Präsentation der Kandidierenden erfolgt. Peter G. Augsburg (Präsident), Georges C. Rayot, André Fritz, Thomas Perren, David Schneider und Rainer Wittich stellen sich der Wiederwahl. Ursula Peyer kandidiert neu für den Stiftungsrat. Joel Blunier erteilt ihr das Wort für eine kurze Vorstellung als neu Kandidierende.

Die Delegierten votieren einstimmig für eine offene Gesamtwahl.

Die Arbeitgebervertreterinnen und -vertreter unter den Delegierten wählen Peter G. Augsburg, Werner Bollier, Ursula Peyer und Georges C. Rayot einstimmig (ohne Gegenstimmen und Enthaltungen) als ihre Vertreter in den Stiftungsrat.

Die Arbeitnehmer-Delegierten wählen ihre Vertreter André Fritz, Thomas Perren, David Schneider und Rainer Wittich ebenfalls einstimmig für eine vierjährige Amtsdauer.

## 8. Fragen und Antworten

Frage aus Publikum: Wieviel kosten die derzeitigen Negativzinsen die PROSPERITA? Saranda Memeti schätzt zwischen 70 und 100'000 Franken jährlich. Markus Zimmerli, Mitglied Anlagekommission, weist darauf hin, dass das tiefe Zinsniveau für die Pensionskassen generell Kosten auslöse.

## 9. Verabschiedung


Werner Jakob, ehemaliger Stiftungsrat, verabschiedet Robert Roth, der die PROSPERITA 1999 gegründet und seither dem Stiftungsrat angehört hatte, mit persönlichen Worten. Der Zurücktretende sei ein Mann mit weitem Herz für die ganze Welt und gleichzeitig für den einzelnen Menschen. Für ihn sei Robert Roth ein inspirierender Freund und für alle, die ihn kennen, Philosoph, Pionier, Umsetzer und ein omnipräsenter Worker auf der Grundlage einer christlichen Haltung. Wenig Privilegierte und Junge stünden für ihn im Vordergrund seines Engagements und er habe stets Politiker und Unternehmer für seine Projekte begeistern können. Werner Jakob erinnert sich an ein Wochenende, an dem eine Gruppe christlicher Opinion-Leader über die Gründung einer christlichen Pensionskasse philosophiert hätte. Robert Roth habe den Faden damals aufgenommen und das Ziel der Gründung der PROSPERITA nicht mehr aus den Augen verloren.

Peter G. Augsburg, der bereits vor einem Jahr die Nachfolge von Robert Roth als Stiftungsratspräsident übernommen hat, dankt ihm ebenfalls und überreicht ihm als Abschiedsgeschenk einen Gutschein für eine Städtereise mit dem Zug nach Hamburg zusammen mit seiner Frau.

Joel Blunier dankt allen Teilnehmenden für ihre Anwesenheit, den Referenten für ihre spannenden Inputs und den Mitarbeitenden für die Organisation der Tagung. Er weist darauf hin, dass sich diejenigen, die an der anschliessenden Flussschiffahrt teilnehmen, umgehend zum Schiff verschieben sollen.

Schluss der Delegiertenversammlung: 17:20 Uhr

Der Präsident



Die Protokollführerin



Peter G. Augsburg

Barbara Streit-Stettler